

HENRY CHARLES LEA

**GESCHICHTE DER
SPANISCHEN INQUISITION**

**DEUTSCH BEARBEITET VON
PROSPER MÜLLENDORFF**

In 3 Bänden

BAND 1



NEUDRUCK DER AUSGABE LEIPZIG 1911



1980

SCIENTIA VERLAG AALEN

Inhalt.

	Seite
Vorwort des Verfassers	III—IV
Geleitwort des Bearbeiters	V—XVII
Erstes Buch: Ursprung und Begründung	1—182
Erster Abschnitt: Die kastilische Monarchie	1—19
Wirrsal beim Regierungsantritt Ferdinands und Isabellas. — Zustand der Kirche. — Beschränkung der geistlichen Vorrechte und der päpstlichen Ansprüche. — Streit über die Erbfolge. — Charakter Ferdinands und Isabellas. — Bekräftigung der königlichen Gewalt. — Die heilige Hermandad. — Die Krone und die militärischen Orden.	
Zweiter Abschnitt: Juden und Mauren . . .	19—45
Die Bedrückung der Juden als Pflicht. — Zunahme der Verfolgungssucht. — Verfolgung unter den spanischen Westgoten. — Duldung unter sarazenischer Herrschaft: Die Mozáraber. — Die Muladíes. — Die Juden unter den Sarazenen. — Kein Rassen- oder Glaubenshaß. — Die Mudéjares: Mauren unter christlicher Herrschaft. — Die Kirche treibt zur Intoleranz an. — Einfluß des Konzils von Vienne 1312. — Beginn der bedrückenden Gesetzgebung.	
Dritter Abschnitt: Juden und Conversos . .	45—88
Verfolgung der Juden im Mittelalter. — Ihr Reichtum und Einfluß in Spanien. — Aufflammen der Feindseligkeit beim Klerus. — Erregung des Volkshasses. — Ursachen der Mißliebigkeit: Wucher, Ämter, Protzerei. — Metzeleien in Navarra. — Einfluß des Regierungsantritts Heinrichs von Trastámara. — Die Metzeleien von 1391: Ferran Martínez. — Entstehung der Klasse der Conversos oder Neuchristen. — Elende Lage der Juden. — Die Verordnungen Doña Catalinas. — Äußerungen der Päpste und des Konzils von Basel.	

— Erfolge der Conversos; die Juden kommen wieder auf. — Neue Bedrückungen unter Ferdinand und Isabella. — Die Conversos ein Gegenstand des Volkshasses. — Erwägung der Austreibung der Juden. — Austreibung 1492; ihre Regelung. — Leiden der Verbannten. — Zahl der Vertriebenen. — Zeitgenössische Urtheile.

Vierter Abschnitt: Gründungen der Inquisition 88—140

Zweifelhaftes Christentum der Conversos. — Versuch der Errichtung einer Inquisition 1451. — Alonso de Espina und sein *Fortalitium Fidei* . — Versuch der Errichtung der bischöflichen Inquisition 1465. — Sixtus IV. erteilt seinem Legaten inquisitorische Gewalt. — Versuch der Bekehrung und Belehrung. — Ferdinand und Isabella ersuchen 1478 Sixtus IV. um die Inquisition. — Sie verlangen das Recht der Ernennungen und den Ertrag der Konfiskationen. — Ernennung der ersten Inquisitoren 17. September 1480. — Eröffnung des Gerichtes in Sevilla, erstes *Auto de fe* 6. Februar 1481. — Ein Versuch des Widerstandes verraten. — Das *Gnadenedikt* . — Einsetzung weiterer Gerichte. — Fehlschlag einer Verschwörung in Toledo; Zahl der Büßer. — Das Gericht von Guadalupe. — Notwendigkeit einer Gliederung: der obere Rat; der Großinquisitor. — Charakter *Torquemadas* ; Streitigkeiten mit den Inquisitoren. — Vier beigeordnete Großinquisitoren. — Trennung Aragons von Kastilien. — Selbständigkeit der Inquisition; sie gibt sich ihre eigenen Regeln. — Sie gebietet über die staatlichen Gewalten; Flucht von Verdächtigen. — Verbot der Auswanderung für Neuchristen. — Kein Widerstand gegen die Inquisition. — Ferdinands Bemühungen gegen die Mißbräuche. — Lucero, Inquisitor von Córdoba: Mitschuld des Juan Roiz de Calcena. Verfolgung des Erzbischofs Hernando de Talavera. Córdoba sucht Hilfe bei Philipp und Johanna. Aufstand in Córdoba. Großinquisitor Deza zum Rücktritt genötigt. Prozeß gegen Lucero. — Mißbräuche in Jaen, Arjona und Llerena. — Reformversuch Ximénez'. — Anrufung Karls V.; sein verfehelter Reformanlauf.

Fünfter Abschnitt: Die Krone Aragon . . . 140—182

Freiheitliche Einrichtungen in Aragon. — Versuch Ferdinands, die alte Inquisition umzugestalten. — Eingreifen Sixtus' IV. — *Torquemadas* Gewalt wird auf Aragon ausgedehnt. — Dem stimmen 1484 die Cortes von Tarazona zu.

Die Anfänge in Valencia	147—150
Widerstand im Volke. — Unterdrückung des Widerstandes.	
In Aragon	150—163
Einsetzung des Gerichtes in Saragossa. — Widerstand.	
— In Teruel. — Ermordung des Inquisitors Arbués.	
— Ein päpstliches Breve gebietet die Auslieferung. — Bestrafung der Mörder. — Wüsten der Inquisition.	
In Katalonien	164—166
Eifersüchtige Hut der Freiheiten. — Fortdauer des Widerstandes bis 1487. — Magerer Erfolg. — Bedrückung und Beschwerden.	
Die Balearen	166—182
Untätigkeit der alten Inquisition. — Einführung der neuen 1488; ihre Tätigkeit. — Aufruhr 1518. — Beschwerden der Cortes von Monzon 1510. — Concordia von 1512. — Leo X. entbindet Ferdinand von seinem Eide. — Weisungen des Großinquisitors Mercader. — Leo X. bestätigt die Concordia von 1512. — Karl V. schwört, sie zu beachten. — Streit über neue Forderungen Aragons. — Entscheidung zugunsten Aragons. — Katalonien erwirkt Zugeständnisse. — Wirkungslosigkeit der Vereinbarungen; erfolglose Beschwerden.	
Zweites Buch: Die Beziehungen zum Staat	183—340
Erster Abschnitt: Beziehungen zur Krone	182—219
Verbindung der geistlichen und der weltlichen Gerichtsbarkeit. — Ferdinands Gewalt über die Inquisition. — Außer in geistlichen Dingen. — Allmähliches Wachsen der Unabhängigkeit. — Philipp IV. behauptet sein Recht auf die Ernennungen. — Unter Karl II. geht es an den Großinquisitor zurück. — Die Krone behält das Recht der Ernennung des Großinquisitors. — Sie kann ihn nicht absetzen, aber zum Rücktritt zwingen; Beispiele. — Streit Philipps V. mit Giudice; der Fall des Melchor de Macanaz. — Fälle unter Karl III. und Karl IV. — Beziehungen der Krone zum Supremo. — Der Supremo schiebt sich zwischen die Krone und die Gerichte. — Er erwirbt die Herrschaft über die Finanzen. — Sein Streben nach Geheimhaltung. — Philipp IV. ruft ihn um Hilfe an. — Philipp V. behauptet seine Rechte. — Geldbußen. — Bekräftigung der Unabhängigkeit. — Weltliche Gerichtsbarkeit über die Beamten. — Das Aufkommen der Bureaukratie schmälert die königliche Selbstherrlichkeit. — Unter den Bourbonen kommt die königliche Gewalt zur Geltung.	

	Seite
Zweiter Abschnitt: Überordnung im Staate	219—233
Allgemeine Unterwerfung unter die Inquisition. Ihre Waffen: Bannstrahl und Einhaltbefehle. — Haftbefugnisse. — Anmaßung der Überordnung. — Streit mit den Bischöfen. — Rangstreitigkeiten. — Überordnung gegenüber Ortsstatuten. — Launische Tyrannei. — Unverletzlichkeit von Beamten und Dienern. — Erzwingung des Respekts.	
Dritter Abschnitt: Vorrechte und Befreiungen	233—265
Steuerfreiheit. — Zollfreiheit. — Das Gericht Valencia will Weizen aus Aragon einführen. — Sein Privileg in der öffentlichen Kornkammer. — Das Gericht Saragossa nutzt seine Privilegien geschäftlich aus. — Zwang, um Vorräte zu erhalten. — Valencia ruft ein Privileg zur Erlangung von Salz an. — Befreiung von der Einquartierung. — Das Recht des Waffentragens. — Befreiung von der Heeresfolge. — Das Recht auf weltliche Ämter. — Das Recht sie abzulehnen. — Das Asylrecht.	
Vierter Abschnitt: Widerstreit der Gerichtsbarkeiten	265—332
Vorzüge für den Klerus. — Ferdinand verleiht der Inquisition das Gerichtsprivileg für ihre Beamten. — Beschränkt es auf die besoldeten Beamten in Strafsachen und auf die Stellung als Beklagte in Zivilprozessen. — Mißbräuchliche Ausdehnung des Privilegs durch die Inquisitoren. — Beschränkungen durch die Concordia von 1512. — Ausdehnung des Fueros auf die Diener der Beamten. — Streit in Kastilien über die Frage der Vertrauten. — Regelung durch die Concordia von 1553. — Ausdehnung der Concordia auf Navarra. — Streit in Valencia: Concordia von 1554. Mißachtung der Concordia, Cortes von 1564. Concordia von 1568. Mißachtung ihrer Bestimmungen. Klagen über Straflosigkeit für verbrecherische Vertraute. — Aragon: der Gerichtshof des Justicia. Klagen wegen der weltlichen Gerichtsbarkeit. Die Concordia von 1568. Klagen wegen deren Übertretung. Cortes von 1626. Der Fall der Stadt Huesca. Cortes von 1646. Aragon wie Kastilien behandelt. Abnahme der Inquisitionsgewalt in Aragon. — Katalonien. Nichtbeachtung der Concordias von 1512 und 1520. Mißstände beim Gericht Barcelona; fruchtlose Beschwerden. Verhaßtheit des Gerichts. Katalonien verwirft die Concordia von 1568. Cortes von 1599.	

Doppelzüngigkeit Philipps III. Zunehmende Streitigkeiten. Vergebliche Bemühungen der Cortes von 1626 und 1632. Concordia Zapatas. Aufstand von 1640. Vertreibung der Inquisition und Errichtung eines nationalen Gerichtes. Herstellung der Inquisition 1652. Abermalige Streitigkeiten. Erbfolgekrieg. Abschaffung der katalanischen Freiheiten. — Mallorca. Zusammenstöße mit den Zivilbehörden. — Streitigkeiten in Kastilien. — Dienstwilligkeit der königlichen Gewalt. — Befreiung der Vertrauten von der Zeugenpflicht. — Konflikte mit den geistlichen Gerichten. Fälle mit Mallorca. Eingreifen des h. Stuhls. — Konflikte mit den Militärgerichten. — Konflikte mit den Militärorden. Projekt des Ordens „Santa Maria de la Espada blanca“. — Nutzen aus der weltlichen Gerichtsbarkeit der Inquisition. — Mißbräuche und Übelstände des Systems. — Vergebliche Reformanläufe 1677 und 1696. — Abhilfe unter den Bourbonen. — Form der Kompetenzkonflikte. — Die weltliche Zuständigkeit unter der Restauration. — Anläufe zur Abhilfe.

- Fünfter Abschnitt: Gegnerschaft im Volke.** 332—340
 Ihre Ursachen. — Visitationen beim Gericht Barcelona — Unruhen in Logroño. — Anspruch auf Vorzüge auf den Märkten. — Beamte als Handeltreibende. — Eigenschaften der Beamten. — Beschwerden des Feudaladels. — Allgemeine Verhaßtheit, eine anerkannte Tatsache.
- Drittes Buch: Die Gerichtsbarkeit der Inquisition** 341—457
Erster Abschnitt: Die Ketzerei 341—359
 Bedeutung, die man der Glaubenseinheit beilegte. — Abneigung des Volkes gegen Ketzerei. — Beschränkung der inquisitorialen Gerichtsbarkeit. — Einteilung der Ketzerei. — Ketzerei als Sünde. — Ursprüngliche bischöfliche Gerichtsbarkeit. — Die Inquisition wird allein zuständig. — Bischöfliche Mitwirkung — eine reine Formsache. — Zuständigkeit für das Gewissensforum. — Die päpstlichen Ablässe. — Ausdehnung der alleinigen Zuständigkeit.
- Zweiter Abschnitt: Die Ordensleute** 359—365
 Die regulare Geistlichkeit verlangt Befreiung von der Inquisition. — Wechselfälle des Streites. — Sieg der Inquisition. — Widerstand und Niederlage der Jesuiten. — Eingreifen in Streitigkeiten der Orden untereinander.

	Seite
Dritter Abschnitt: Die Bischöfe	365—407
<p>Torquemada strebt vergeblich die Zuständigkeit über die Bischöfe an. — Die Fälle Dávilas von Segovia und Arandas von Calahorra. — Der Fall Acufias von Zamora. — Manrique erhält die Zuständigkeit über Bischöfe für seine Person. — Der Fall des Erzbischofs Carranza von Toledo: Großinquisitor Valdés in Ungnade. Er sucht sich durch die Verfolgung Carranzas wieder in Gunst zu bringen. Carranzas Rechtgläubigkeit. Melchor Cano. Carranzas Kommentar zum Katechismus. Königliche und päpstliche Zustimmung zum Verfahren. Carranzas Verhaftung und Haft 22. Aug. 1559. Er lehnt Valdés und zwei andere Richter ab. Verschleppung. Beginn des Verfahrens 30. Juli 1561. Weitere Verschleppung. Eingreifen des Trienter Konzils 1563. Fruchtllose Bemühungen Pius' IV. zur Beschleunigung des Verfahrens. Pius V. fordert den Prozeß nach Rom. Carranza langt dort an, 28. Mai 1567. Wiederbeginn des Verfahrens. Gregor X. leitet ein neues Verfahren ein, 1572. Urteilsverkündung 24. April 1576. Carranzas Tod 2. Mai. Würdigung seiner Person. — Anspruch der Gerichtsbarkeit über Bischöfe. — Die Fälle Toros von Oviedo und Queipos von Mechoacan.</p>	
Vierter Abschnitt: Das Glaubensedikt . . .	407—416
<p>Wirksamkeit zur Förderung von Anzeigen. — Ausführlichkeit des Edikts. — Das Anathema. — Erziehung des Volkes zur Angeberei.</p>	
Fünfter Abschnitt: Die Berufungen nach Rom	416—457
<p>Oberste päpstliche Gerichtsbarkeit. — Die Conversos erkaufen Beichtbriefe vom h. Stuhl. — Ferdinand und die Inquisition beachten sie nicht. — Geltendmachung der Gnadenbriefe vor dem gerichtlichen Forum. — Streit zwischen Spanien und Rom. — Beichtbriefe werden verkauft und rückgängig gemacht. — Inquisitionsbeamte werden nach Rom befohlen. — Wankelmütigkeit der Kurie. — Karl V. greift den Kampf auf. — Er erreicht, daß der Großinquisitor alleinige Berufungsinstanz wird. — Dennoch nimmt die Kurie Berufungen an. — Weitere Reibungen unter Philipp II. und Philipp III. — Philipp IV. erzwingt die Überreichung der päpstlichen Briefe. — Der Fall des Gerónimo Villanueva. Seine Beziehungen zum Kloster San Placido. Seine Freisprechung durch die Inquisition 1632. Arce y Reynoso nimmt 1643 das</p>	

Verfahren wieder auf. Das Urteil gegen Villanueva. Die Berufung in Rom angenommen. Andauernder Widerstand Philipps IV. Übersendung von Abschriften der Prozeßakten nach Rom 1651. Bemühungen, um sie wieder zu erhalten (bis 1660). — Verbot der Berufungen nach Rom unter den Bourbonen.

Viertes Buch: Das Gefüge der Inquisition 458—563

Erster Abschnitt. Der Großinquisitor und der Obere Rat 458—490

Ablaufen der Beamtenvollmachten mit der Erledigung des Großinquisitoramtes. — Der Supremo ursprünglich eine beratende Körperschaft. — Rasche Ausdehnung seiner Befugnisse. — Wird die leitende Macht. — Sein Kampf mit dem Großinquisitor über dem Fall des Froilan Díaz. Mendoza entfernt die oppositionellen Mitglieder. Philipp IV. entscheidet zugunsten des Supremos und des Froilan Díaz. — Der Supremo drückt die Gerichte zu Hilfsinstanzen herab. — Greift allmählich in die Urteile und Prozesse ein. — Verlangt monatliche Geschäftsberichte. — Völlige Zentralisierung. — Die Gerichte als reine Geschäftsstellen. — Zuständigkeit von Großinquisitor und Supremo in Berufungssachen. — Gewalt über Einzelheiten bei den Gerichten. — Gewalt über die Finanzen. — Gehälter und Bezüge des Supremos. — Teilnahme an Stiergefechten. — Einnahmen und Ausgaben des Supremos.

Zweiter Abschnitt. Das Gericht 490—525

Allmähliche Abgrenzung der Sprengel. — Einrichtung des Gerichtes. — Vermehrung der Ämter. — Vergebliche Bemühungen, deren Zahl einzuschränken. — Ämterverkauf. — Erbfolge in den Ämtern. — Zählung der Ämter 1746. — Nachsicht gegen Verfehlungen im Amte und Folgen davon. — Besichtigungen. — Der Palast oder das Gebäude der Inquisition. — Das Gerichtspersonal. — Der Assessor. — Die Inquisitoren. Deren Qualifikation. Reiseaufgaben. — Der „Promotor fiscal“ oder Ankläger. — Die Notare oder Sekretäre. — Der Alguazil. Der „Nuncio“, „Portero“ und Kerkervogt. — Der Arzt, Wundarzt und Schaffner. — Kassenbeamte. — Gehälter und Zuschüsse. — Die Akten.

Dritter Abschnitt. Unbesoldete Beamte . 525—539

Qualifikatoren oder Zensoren. — Konsultoren. — Kommissare. — Familiare (Vertraute). Übermäßige

Zahl und unruhiges Gebaren. Qualifikation zur Stellung. — Vereinsgefüge der Beamten. — Bruderschaft San Pedro Martir. Ferdinand VII. erhebt sie zum Ritterorden.

Vierter Abschnitt. Die Reinbürtigkeit (Limpieza). 539—563

Ursprung der Limpieza oder Rasseneinheit. — Unterscheidung zwischen Alt- und Neuchristen. — Die geistlichen Orden suchen die Neuchristen abzuweisen. — Ausschließung der Neuchristen von den Hochschulen. — Die Kirche von Toledo nimmt eine Limpiezasatzung an. — Durchsetzung der Limpieza bei den Observanten-Franziskanern. — Sie wird eine Forderung bei der Inquisition. — Prüfung der Limpieza. — Ahnenprobe. — Eine Einnahmequelle. — Meineide und Zeugenbestechung. — Vergebliches An kämpfen Philipp IV. gegen die Übelstände der Limpieza. — Unheilvolle Wirkung der Ächtung. — Sie erhöht den Schrecken vor der Inquisition. — Gelindere Auffassung unter der Restauration. — Vorurteile als Überbleibsel in Mallorca.

Anhang:	563—576
Die Großinquisitoren	564—566
Die einzelnen Inquisitionsgerichte	567—571
Das spanische Münzwesen	571—575
Personal der Inquisition 1746	576

HENRY CHARLES LEA

GESCHICHTE DER
SPANISCHEN INQUISITION

DEUTSCH BEARBEITET VON
PROSPER MÜLLENDORFF

In 3 Bänden

BAND 2



NEUDRUCK DER AUSGABE LEIPZIG 1912



1980

SCIENTIA VERLAG AALEN

Inhalt.

	Seite
Fünftes Buch: Die Einnahmen	1—75
Erster Abschnitt: Die Gütereinziehung	1—42
Die Inquisition ist für ihren Unterhalt auf die Gütereinziehungen angewiesen. — Die Gütereinziehung ist dem Reichsrecht entlehnt. — Verantwortung für das System. — Ansprüche der Kirche bei Klerikern. — Teilung mit den weltlichen Herren. — Gütereinziehung wider alle ausgesöhnten oder verurteilten Ketzer. — Maßregeln gegen Hinterziehungen. — Vergütungen an Angeber. — Gieriges Verfahren der alten Inquisition. — Veräußerungen und Gläubiger. — Wittümer. — Er rungenschaften in der Ehe. — Gründlichkeit der Gütereinziehung; Vorschriften mit Bezug auf die Kinder. — Veräußerungen nach der Begehung ketzerischer Taten. Sklaven auf eingezogenen Gütern. — Strenge Einziehung von Schulden. — Verfahren; Verantwortlichkeit der Kämmerer. — Härten. — Ausschließliche Zuständigkeit der Inquisition. — Ablösung von Konfiskationen. — Verluste und Verschleuderung. — Erträge. — Die Sache verfällt im 18. Jahrhundert. — Verwendung der Erträge. — Verschwenderische Gaben an Günstlinge. — Ferdinands Milde. — Karls V. unüberlegte Freigebigkeit. — Einfluß der Gütereinziehung.	
Zweiter Abschnitt: Geldstrafen und Bußen	42—51
Geldbußen. — Unterschied von der Gütereinziehung. — Hier und da Ersatz für diese. — Erträge. — Geldstrafen.	
Dritter Abschnitt: Der Strafnachlaß	51—57
Aufhebung der Unfähigkeit. — Streit zwischen der Krone, der Inquisition und dem Papst. — Das Geschäft aus der Strafumwandlung.	
Vierter Abschnitt: Die Pfründen	57—63
Bepfründete Beamte. — Fünfjähriger Nachlaß der Residenzpflicht. — Gewährung des Ernennungsrechtes an die Krone. — Widerstand der Domkapitel. — Dok-	

	toral- und Magisterialkapitulare. — Verleihung je einer Pfründe in jeder Kollegialkirche, 1559. — Fruchtloser Widerstand der Kapitel. — Erträge.	
Fünfter Abschnitt: Die Finanzen.		63—75
	Fehlschlag der Dotierungsversuche. — Mangelnde Voraussicht; Klagen über Geldnot. — Möglichkeit der finanziellen Wiedererstarkung. — Mangel an Einnahmen im 18. Jahrhundert. — Finanzverwaltung; der Kämmerer. — Forderung ausgiebiger Rechnungen; nachlässige Erstattung. — Die Truhe mit den drei Schlüsseln; unwirksam. — Die „Junta de Hacienda“. — Unterschleife.	
Sechstes Buch: Die Rechtspflege		76—215
Erster Abschnitt: Das Gnadenedikt		76—80
	Dessen Art. — Bekenntnis unter dem Gnadenedikt. — Dessen Nutzen für die Inquisition. — Wiedereinführung 1815.	
Zweiter Abschnitt: Das Inquisitionsverfahren		80—96
	Im weltlichen Prozeß. — Laxheit bei den geistlichen Gerichten. — Strenges Geheimnis bei der Inquisition, dessen Wichtigkeit. — Der Fiskal als Partei. — Das inquisitorische Ideal.	
Dritter Abschnitt: Verhaftung und Beschlagnahme		96—109
	Anzeigepflicht. — Formen vor der Verhaftung; deren Mißachtung. — Abschließung der Häftlinge. — Sofortige Vermögenssperre. — Sorge für die Angehörigen. — Der „Secrestador“. — Das „Embargo“.	
Vierter Abschnitt: Der geheime Kerker		109—123
	Zweierlei Gefangenschaft. — Wesen der geheimen Haft. — Der Schrecken, den sie verbreitet. — Ketten in der Haft. — Entweichen von Gefangenen. — Unterbindung jeglichen Verkehrs mit der Außenwelt. — Knappheit des Schreibmaterials. — Kerkerordnung. — Entziehung der Sakramente. — Behandlung der Kranken und der Frauen. — Menschenfreundliche Vorschriften — nicht immer beachtet. — Unterhaltungskosten; Rationen. — Deckung der Kosten.	
Fünfter Abschnitt: Der Beweis		124—145
	Der Richter urteilt über den Wert der Zeugen. — Bedingungslose Annahme von Belastungszeugen. — Strenge Begrenzung für Entlastungszeugen. — Zeugniszwang. — Zeugenverhör. — Verfügung über die Entlastungs-	

zeugnisse. — Bestätigung der Zeugnisse. — Unterdrückung der Namen der Zeugen. — Falsche Zeugen. — Art der zugelassenen Zeugnisse. — Negative Zeugnisse.	
Sechster Abschnitt: Das Geständnis.	145—157
Die Pflicht der Seelenrettung. — Das Drängen nach dem Geständnis. — Freiwilliges Bekenntnis; dessen Häufigkeit. — Das Geständnis muß erschöpfend sein; der „Diminuto“. — Leugnung der Absicht. — Anzeige von Mitschuldigen. — Fristen für das Geständnis. — Widerruf. — Leugnung der Schuld; der „Negativo“.	
Siebenter Abschnitt: Die Folter.	157—182
Allgemeiner Gebrauch bei den weltlichen Gerichten. — Die Inquisition war nicht ausnahmsweise grausam; gemäßigter als das römische h. Offizium. — Vorgängige Formen, um Mißbrauch zu verhindern. — Androhung der Folter. — Maß der Qualen. — Folterberichte. — Notwendigkeit einer Bestätigung der Urgiöht. — Wiederholung der Folter. — Folterung ohne Geständnis. — Häufigkeit der Anwendung. — Lohn des Folterknechtes.	
Achter Abschnitt: Der Prozeß	182—215
Allmähliche Ausbildung des Verfahrens. — Die Sitzung; die drei Mahnungen. — Verschweigen der Anschuldigung. — Die Anklage. — Der Advokat für die Verteidigung; seine Aufgabe. — Der Vormund für Minderjährige. — Die „Patrones Teólogos“. — Das Beweisinterlokut. — Die Verteidigung; Ablehnung von Richtern; „Tacha“ und „Abonos“; Entlastungsbeweise; Schriftsatz des Verteidigers. — Verhör des Angeklagten. — Die „Consulta de fe“. — Verschleppung. — Verfolgung der Toten, der Abwesenden.	
Siebentes Buch: Die Strafen	216—295
Erstes Buch: Das Urteil.	216—230
Die beiden Urteilsformen. — Der Verurteilte bleibt in der Ungewißheit. — Berufungen. — Änderungen am Urteil. — Strenge oder Milde. — Vollstreckung. — Freispruch. — Suspendierung. — Zulassung von Bürgschaft. — Reinigung durch Eideshelfer: bei der Inquisition in zweifelhaften Fällen. Verfahren hierfür.	
Zweiter Abschnitt: Die minderen Strafen	240—264
Verweis. — Abschwörung. — Verbannung. — Einreißen von Häusern. — Kirchliche Bußen. — Außergewöhnliche Strafen.	

	Seite
Dritter Abschnitt: Die schwereren Strafen.	238—264
Geißelung. — „Vergüenza.“ — Galeeren und „Presidio“.	
— Aussöhnung. — Immerwährendes Gefängnis. — Um-	
wandlung. — Das Sanbenito: dessen Anbringung in	
den Kirchen. — Unfähigkeiten. — Geistliche Übeltäter.	
Vierter Abschnitt: Der Scheiterhaufen.	264—282
Der Feuertod für Ketzer im öffentlichen Rechte Eu-	
ropas. — Verantwortung der Kirche. — Bekehrung	
vor oder nach der Urteilsverkündung. — Erdrosse-	
lung vor dem Verbrennen. — Umstände, welche die	
„Relaxatio“ veranlassen: Verstocktheit. Leugnung	
(„Negativo“). Teilgeständnis („Diminuto“). Ketzer-	
lehrer oder Häresiarch. Rückfall. — Aufhören der	
„Auslieferung“.	
Fünfter Abschnitt: Das Auto de fe.	282—295
Das „Auto publico general“, eine eindrucksvolle Ver-	
anstaltung: Vorbereitungen und Verlauf. — Das „Auto	
particular“ oder „Autillo“: als Ersatz für das öffent-	
liche Auto. Abhaltung in Kirchen. — Das Auto de	
fe als Schauspiel.	
Achtes Buch: Das Feld der Inquisitionstätigkeit	296—495
Erster Abschnitt: Die Juden.	296—366
Nachlässigkeit in der Unterweisung der Zwangsbe-	
kehrten. — Geringfügigkeit der Ursachen für eine Ver-	
folgung. — Allmähliches Verschwinden des Judentums.	
— Zuzug von Judaisten nach der Eroberung Portu-	
gals. — Portugal: Behandlung der jüdischen Flücht-	
linge. Johann III. beschließt die Einführung der In-	
quisition. Ringen zwischen Johann und den Neu-	
christen in Rom. Johann erhält eine unbeschränkte	
Inquisition. Deren Tätigkeit. Einsetzung eines Ge-	
richtes in Goa, doch nicht in Brasilien. Gliederung	
der portugiesischen Inquisition. Die Fälle des George	
Buchanan und des Damião de Goes. Größere Reg-	
samkeit nach der spanischen Eroberung. Der allge-	
meine Pardon von 1604. Die portugiesischen Neu-	
christen in Spanien. Lebhaftige Verfolgung in Portugal.	
Erwägung der Austreibung. Aufstand von 1640. Jo-	
hann IV. begünstigt die Neuchristen. Pater Antonio	
Vieira S. J. wendet sich für sie nach Rom. Innozenz XI.	
ordnet Änderungen des Verfahrens an. — Beharrliche	
Vorurteile in Spanien; Olivares widersteht der In-	
quisition. — Furcht vor jüdischer Werbung; der Fall	
des Lope de Vera. — Anhaltende Verfolgung der Portu-	

giesen. — Allmählicher Verfall der jüdischen Bräuche. — Austreibung oder beschränkte Einwanderung. — Die Katastrophe von Mallorca. — Wiederaufleben der Verfolgung nach dem spanischen Erbfolgekrieg. — Erlöschen des Judentums in Spanien. — Ausschließung von ausländischen Juden. — Wiederezulassung in Spanien unter der Verfassung von 1869.

Zweiter Abschnitt: Die Moriscos 366—437

Duldsamkeit der Mudéjares; die Kapitulationen von Granada. — Talavera und Ximénez in Granada. — Aufstand der Mauren; Zwangsbekehrung. — Isabella erzwingt die Bekehrung in Kastilien. Vernachlässigung der Unterweisung. — Verfolgung der Neubekehrten. — Die Lage in Granada: Bedrückendes Edikt Philipps II. 1567. Empörung der Moriscos. Sie werden verschickt und verstreut — und gedeihen. — Die Mauren unter der Krone Aragon. — Valencia: Zwangstaufen durch die „Germanía“. Untersuchung über Art und Umfang dieser Taufen. Entschluß zur Erzwingung des Lebens als Christen. — Karl V. stellt allen Mauren die Wahl zwischen Verbannung oder Taufe; sie unterwerfen sich. — Die „Concordia“ von 1528 gewährt ihnen Befreiung von der Inquisition. — Die Inquisition mißachtet diese Abmachung. — Geldbußen als Ersatz für Gütereinziehung. — Regsamkeit der Inquisition; Don Cosme Abenamir. — Wesenlose Bemühungen zur Unterweisung und Bekehrung. — Die Gnadedikte — ihr Fehlschlag. — Vorübergehende Versuche mit Mäßigung. — Bedauerliche Lage der Moriscos; Verbot der Auswanderung. — Fragen über Taufe, Ehe, Schächten. — Gefährliche Unzufriedenheit der Moriscos. — Verheerungen maurischer Korsaren an der Küste. — Zetteleien mit fremden Mächten für eine Empörung. — Pläne zur Abwendung der Gefahr; die Austreibung wird beschlossen. — Die Ausführung in Valencia, September 1609. — Austreibung aus Granada und Andalusien, Januar 1610. — Gleichzeitiges Vorgehen in Kastilien. In Aragon und Katalonien, Mai 1610. — Endgültige Ausrottung der „Moros antiguos“. — Aufschub der Austreibung in Murcia bis Januar 1614. — Zahl und Schicksal der Vertriebenen. — Verschleuderung der Konfiskationen.

Dritter Abschnitt: Die Protestanten 437—495

Übertreibung der Protestantenbewegung in Spanien. — Freiheit der Äußerung vor der Reformation; Erasmus.

— Erste Maßregeln zur Unterdrückung, 1521. — Das „Enchiridion“ des Erasmus; Verfolgung von Erasmus; — von Katholiken. — Protestantische Ausländer. — Einheimische Protestanten. — Dr. Egidio und die Sevillaner Protestanten; die protestantische Werbung. — Die Valladolider Protestanten; Valdés nutzt den allgemeinen Schreck aus. Die Autos de fe vom 21. Mai und 8. Oktober 1559. — Prozesse in Sevilla: Autos von 1559, 1560, 1562, 1564 und 1565. — Unterdrückung des einheimischen Protestantismus; Furcht vor ausländischen Proselytenmachern und Ideen. — Seltene, verstreute Fälle von einheimischen Protestanten. — Verfolgung von Ausländern wegen wirklichen oder geargwöhnten Protestantismus. — Behinderung des Völkerverkehrs; Verträge mit England, Holland und Frankreich. — Ausschließung der Ausländer, ausgenommen im Heere. — Bekehrung fremder Ketzer.

Anhang:	496—501
Statistik der Vergehen und Strafen	496—499
Ketzereifälle, die das Gericht Valencia von 1455 bis 1592 behandelt hat	500—501

HENRY CHARLES LEA

GESCHICHTE DER
SPANISCHEN INQUISITION

DEUTSCH BEARBEITET VON
PROSPER MÜLLENDORFF

In 3 Bänden

BAND 3



NEUDRUCK DER AUSGABE LEIPZIG 1912



1980

SCIENTIA VERLAG AALEN

Inhalt.

	Seite
Achtes Buch: Das Feld der Inquisitionstätigkeit.	1—281
Vierter Abschnitt: Die Preßzensur.	1—53
Ursprünglich eine staatliche Aufgabe. — Infolge der Lutherschen Erhebung übernimmt sie 1521 die Inquisition. — Päpstliche Gewalt 1539. — Erteilung der Druckerlaubnis durch den Staat, Verurteilung von Büchern durch die Inquisition. — Der „Index librum prohibitorum“ oder „expurgandorum“. — Durchsuchung der Läden. — Grausame Gesetzgebung Philipps II. von 1558. — Verwendung des Glaubensediktes und des Beichtstuhls. — Die Plackerei der „Reinigung“. — Uneinigkeit zwischen der Inquisition und dem h. Stuhl. — Die einzelnen „Indices“. — Übung bei der Reinigung von Büchern und Büchereien; im Escorial. — Aufsicht über die Bücherläden und Büchereien. — Nachlaßbestände. — Aufsicht über Einfuhr und Binnenverkehr. — Hemmnis für den Handel und die geistige Kultur. — Vorkehrungen gegen den Schmuggel; die „ <i>Visitas de navios</i> “; Einmischung in den Handelsverkehr; Streit mit Bilbao; die Sache wird ein Geschäft; Versuche der Wiederbelebung 1816. — Erlaubnis zum Lesen verbotener Bücher. — Strafen für Mißachtung der Zensur. — Verbot von Bibeln in der Volkssprache. — Mannigfaltige Mißbräuche der Zensur. — Streit mit Rom wegen der Regalisten; die Inquisition sichert sich ihre Unabhängigkeit. — Sie wendet sich wieder gegen die Krone; Karl III. stellt ihre Zensur unter Aufsicht. — Zensurtätigkeit gegen die Revolution. — Zensur von Moral und Kunst. — Einfluß der Zensur.	
Fünfter Abschnitt: Mystizismus	53—92
Die mystischen Bestrebungen eine alte Erscheinung. — Ihre Gefahren; Freiheit von Sünde; Unabhängigkeit. — Illuminismus und Quietismus; Verwechslung mit dem Protestantismus; Ungewißheit über die Quelle	

der Visionen; Verachtung der Theologie. — Ausbildung der Erscheinung in Spanien. — Beginn der Verfolgung; der Herd von Guadalajara. — Francisca Hernández. — Maria Cazalla; die Gruppe von Toledo. — Ignatius von Loyola. — Fray Alonso de la Fuente; sein Kampf mit den Jesuiten. — Die „Alumbrados“ von Llerena. — Die Inquisition als Gegnerin des Mystizismus. — Pater Gerónimo de la Madre de Dios. — Die „Teologia mística“ Fernandos de Caldera. — Verfolgung der Mystiker von Sevilla; Verurteilung der illuministischen Irrtümer. — Der Illuminismus wird zur formalen Ketzerei; das Verfahren. — Madre Luisa de Carrion. — Einfluß der Mystiker; Sor Maria de Agreda. — Miguel de Molinos; seine Verurteilung in Rom. — Der Molinismus in Spanien; Verfolgung. — Bischof Toro von Oviedo. — Madre Agueda de Luna. — Wahn und Betrug beim Mystizismus. — Betrügerinnen: Magdalena de la Cruz; Madre Maria de la Visitacion; Verschiedenheit der Behandlung. — Die Beaten: Dolores; die von Cuenca; die Beate Clara. — Sor Patrocinio.

Sechster Abschnitt: Versuchung im Beichtstuhl 92—119

Häufigkeit der Verführung in der Beichte. — Einführung des Beichtstuhls. — Milde der geistlichen Gerichte. — Die Inquisition erstrebt mittelbar die Zuständigkeit. — Paul IV. und Pius IV. gewähren sie. — Streben der Orden nach Eximierung. — Gesetzgebung Gregors XV.; Streit mit den Bischöfen um die Zuständigkeit. — Die Sollicitatio wird im Glaubensedikt erwähnt. — Die Schwierigkeit, Frauen zur Anzeige zu bewegen. — Die Sollicitatio als sachliches Vergehen gegen das Sakrament, unter Absehung von der Moral. — Schwierigkeit einer praktischen Umschreibung. — Passive Sollicitatio. — Absolution der Mitschuldigen. — Leichte Vermeidung der Strafe. — Flagellation; Verwandtschaft mit dem Illuminismus. — Das Verfahren; Milde gegen die Übertreter; Erfordernis zweier Anzeigen; Buchführung über sollicitierende Beichtiger. — Mäßige Bestrafung. — Selbstankläger; wird schließlich straffrei. — Zahlen von Fällen; Vorwiegen bei den Orden.

Siebenter Abschnitt: Propositionen 119—148

Ausbildung der Zuständigkeit für öffentliche und private Äußerungen. — Einfluß der gewohnheitsmäßigen Angeberei. — Gefährlichkeit fahrlässiger Rede. —

	Seite
Vierzehnter Abschnitt: Doppellehe	241—246
Die Inquisition nimmt die Gerichtsbarkeit an sich. — Der Begriff der innewohnenden Ketzerei. — Die geistlichen und weltlichen Gerichte streiten gegen die Inquisition für die Erhaltung ihrer Zuständigkeit. — Strafen. — Abermaliger Zuständigkeitsstreit; Teilung durch Karl III. — Die Inquisition erhält Oberwasser unter der Restauration. — Zahl der Fälle.	
Fünftehnter Abschnitt: Gotteslästerung	246—251
Unterscheidung zwischen ketzerischer und nichtketzerischer Gotteslästerung. — Zuständigkeitsstreit mit den geistlichen und weltlichen Gerichten. — Versuche einer Umschreibung der Gotteslästerung. — Mehrfache Gerichtsbarkeit. — Milde der Strafen. — Zahl der Fälle.	
Sechzehnter Abschnitt: Verschiedenes.	252—281
Ehe von Priestern. — Falsche Priester; Beichtehören durch Laien. — Vorspiegelung von Inquisitionsämtern. — Besessenheit. — Beschimpfung von Heiligenbildern. — Unkanonisierte Heilige; die „Plomos del Sacromonte“. — Die unbefleckte Empfängnis. — Widernatürliche Unzucht; der Fall des Luis Galceran de Borja. — Wucher; Verzicht auf die Gerichtsbarkeit. — Die Moral. — Bruch des Beichtsiegels. — Allgemeine Verwendung.	
Neuntes Buch: Der Ausgang:	282—401
Erster Abschnitt: Verfall und Ende	282—338
Unabhängigkeit der Inquisition im 17. Jahrhundert. — Die Bourbonen. Zunehmende Macht Philipps V. über die Anstalt. — Langsame Verbreitung der Aufklärung. — Ihre Fortschritte unter Karl III.; dieser beschneidet die Inquisitionsprivilegien. — Einfluß der französischen Revolution. — Sinken der Achtung; zunehmende Mäßigung. — Reformpläne: Jovellanos, Urquijo. — Zunehmender Widerstand. — Die Fremdherrschaft. Deren Unterstützung durch die Inquisition. — Wirkungslose Betätigung während der Volkserhebung. — Die Cortes von Cadiz. — Verkündigung der Preßfreiheit; Streit über die Inquisition. — Annahme der Verfassung. — Längerer Streit um die Aufhebung der Inquisition; sie wird beschlossen (26. Januar 1813). — Widerstand der Geistlichkeit. — Reaktion vor der Rückkehr Ferdinands VII. — Die Re-	

stauration. Charakter des Monarchen. — Ächtung der Liberalen. — Wiedereinsetzung der Inquisition. — Finanzielle Verlegenheit. — Erneuerte Betätigung. — Vermindertes Ansehen; Mäßigung. — Die Revolution von 1820. — Ferdinand wird genötigt, die Inquisition abzuschaffen (9. März 1820). — Selbstmord des Liberalismus. — Streit mit der Kirche; zunehmende Anarchie. — Der Kongreß von Verona und das Eingreifen Frankreichs; Ferdinand wird nach Cádiz gebracht. — Abermalige Ächtung der Liberalen. — Ferdinand wird befreit und übernimmt die Gewalt. — Die Jahre der Reaktion. — Rache des Absolutismus am Liberalismus. — Ferdinand weigert sich, die Inquisition wieder aufzurichten. — Unzufriedenheit der Extremen: Empörung in Katalonien. — Eine stille Inquisition. — Die bischöflichen „Juntas de fe“; Hinrichtung des Cayetano Ripoll. — Ferdinands Tod 1833. — Cristina. — Endgültige Abschaffung der Inquisition (15. Juli 1834). — Allmähliche Entwicklung der Toleranz.

Zweiter Abschnitt: Rückblick 338—401

Wandel in der spanischen Geschichte. — Ursachen der Verfalls: Habsburgische Mißwirtschaft; Erdrückung des Erwerbstätigkeit durch Steuern; Mangel an Verkehrsmitteln; die „Mesta“; Münzverschlechterung; Arbeitsscheu; Vermehrung der Ämter; „Empleomania“; allmähliches Erstarken unter den Bourbonen. — Maßlose Ausbreitung der Kirche an Zahl und Reichtum. — Sittlicher Verfall des Klerus. — Der geistliche Einfluß; Intoleranz. — Oberflächlichkeit der Religion. — Wirkungen der Intoleranz. — Einfluß der Inquisition auf das Volk. — Zeitgenössische Urteile über die von ihr geleisteten Dienste. — Gleichgültigkeit gegen die Moral. — Mißachtung der Gesetze; Herrschaftsbestrebungen. — Unterdrückung der Ansichten anderer. — Zahlen über ihre Betätigung. — Bewußte Grausamkeit. — Einträglichkeit der Verfolgung. — Einfluß auf die geistige Entwicklung. — Wirkung des Versuchs einer Herrschaft über das menschliche Gewissen.

Register 402—448